

# Matschen, filtern, Federn putzen - Tag der kleinen Forscher am Aasee

Anlässlich des bundesweiten "Tages der kleinen Forscher" haben sich die Kinder der Ibbenbürener Kindergärten und Ganztagsgrundschulen am Mittwoch mit dem Thema Wasser beschäftigt. Am Wasserspielplatz am Aasee experimentierten die Kinder rund um das kühle Nass.



Foto: IVZ

Ganz schön dreckig: Manuela Bittner von der Fachschule für Sozialpädagogik erklärt Tomke Zaeper (3), wie man Wasser filtern kann. Daniel Lüns

Ibbenbüren. Sachte tunkt Janika Büchter eine Daune in die trübe Brühe. Sofort färbt sich die schneeweiße Feder gelb und verklebt. „Sieht die eklig aus“, rufen die Kinder um sie herum. Ein Vogel könnte nach diesem Bad im Ölwasser nicht mehr fliegen – genau wie nach einem echten Tankerunfall.

Anlässlich des bundesweiten „Tages der kleinen Forscher“ haben sich die Kinder der Ibbenbürener Kindergärten und Ganztagsgrundschulen am Mittwoch mit dem Thema Wasser beschäftigt. Am Wasserspielplatz am Aasee gab es vier Stationen, an denen rund um das kühle Nass experimentiert wurde.

Büchters Stand war eine davon. Die 19-Jährige geht zur Fachschule für Sozialpädagogik. Den Kindern zwischen drei und zehn Jahren erklärte sie mit ihrer Kollegin Julia Hamzacebi (21), wie man die Tiere vor Ort nach einem Ölunglück wieder sauber bekommt. Gar nicht so einfach. Wird sauberes Wasser zu Hilfe genommen, ändert sich nichts. Erst mit ein bisschen Spülmittel löst sich die klebrige Masse. Büchter: „Aber dann müssen wir die Vögel erst noch trocknen.“ Und das ist noch schwieriger. Schließlich hätten die meisten Tiere es zum Beispiel nicht so gerne, mit einem Föhn angepustet zu werden.

„Wir versuchen hier, die Kinder zum Staunen und Nachdenken anzuregen“, erklärte Hans-Jürgen Himstedt. Er ist Netzwerkkoordinator beim Haus der kleinen Forscher und hatte die Veranstaltung organisiert.

Um den Kindern Wasser und Nachhaltigkeit näher zu bringen, holte er auch das Technische Hilfswerk (THW) und den Wasserversorgungsverband Tecklenburger Land (WTL) mit ins Boot. Himstedt: „Das THW kann Aaseewasser in Trinkwasser verwandeln und der WTL zeigt den Kindern am Nachmittag in Brochterbeck, wo ihr Wasser herkommt.“

Heidi Haase besuchte mit ihrer sechsjährigen Tochter Carola die verschiedenen Stationen. Ihr Zwischenfazit der Veranstaltung ist am Nachmittag positiv: „Ich finde es richtig gut, dass die Kinder hier auch mal etwas ausprobieren können.“ Denn schließlich „macht ein Beispiel in dem Alter mehr Sinn als 1000 Worte“.

An einer anderen Station etwa wurde Wasser gefiltert. Manuela Bittner (32) zeigt den Forschern, welche Reinigungskraft dabei Steine, Sand oder ein Kaffeefilter haben. „Beim Filter dauert es am längsten“, sagt Felix Büneker (5), nachdem er das Geschehen beobachtet hatte. Auch seine siebenjährige Schwester Lea verfolgte das Experiment. Sehr zur Freude von Mama Nicole: „So etwas ist immer wieder spannend.“